

## Britische Regierung: Chemische Kastration als Lösung für Sexualstraftäter?

Großbritannien plant eine chemische Kastration von Sexualstraftätern in 20 Gefängnissen, um Übergriffe zu verhindern und das Strafsystem zu entlasten.



**Großbritannien** - Großbritannien plant den Einsatz von Medikamenten zur chemischen Kastration von Sexualstraftätern. Dies gab Justizministerin Shabana Mahmood bekannt, während sie ein Pilotprojekt in 20 Gefängnissen ankündigte. Ziel des Projekts ist es, den Sexualtrieb von Sexualstraftätern zu unterdrücken, um weitere Übergriffe zu verhindern. In diesem Zusammenhang prüft die Ministerin, ob dieser Ansatz verbindlich gemacht werden kann.

Die chemische Kastration wird als Hemmung des Sexualtriebs durch Medikamente definiert. Parallel zur Medikamentengabe

sollen psychologische Maßnahmen eingesetzt werden, um die Ursachen für Straftaten wie Machtmissbrauch und Kontrolle anzugehen. Solche umfassenden Strategien sind von wachsender Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf die überlasteten Gefängnisse in Großbritannien.

## **Überlastung im Strafsystem**

Die britische Regierung sieht sich aufgrund überfüllter Haftanstalten gezwungen, alternative Möglichkeiten im Strafsystem zu suchen. Tausende von Straftätern wurden vorzeitig entlassen, um Platz in Gefängnissen zu schaffen. Ein aktueller Bericht empfiehlt, die chemische Kastration bei Sexualstraftätern weiter zu untersuchen, um Wiederholungstaten zu vermeiden. In England gibt es bereits ein bestehendes Pilotprojekt, das nun ausgeweitet werden soll.

Ein Vergleich mit Deutschland zeigt, dass chemische Kastration dort rechtlich möglich ist, sofern sie freiwillig erfolgt. Im Gegensatz dazu wurde in Pakistan ein Gesetz verabschiedet, das Gerichten die Möglichkeit gibt, chemische Kastration für bestimmte Sexualstraftäter anzuordnen. Diese Regelung stieß auf heftige Kritik von Menschenrechtsorganisationen, die solche Maßnahmen als problematisch erachten.

## **Kritik und Bedenken**

Die Diskussion über chemische Kastration wirft ethische und humanitäre Fragen auf. Viele Juristen und Menschenrechtsorganisationen warnen vor den potenziellen Folgen eines solchen Ansatzes. Die Bedenken umfassen nicht nur die Rechte der Straftäter, sondern auch die Wirksamkeit und Sicherheit der angewandten Medikamente.

In Anbetracht dieser Aspekte ist es wichtig, dass die britische Regierung bei der Umsetzung solcher Maßnahmen mit Bedacht vorgeht. Eine ausgewogene Kombination aus medizinischen, psychologischen und sozialen Ansätzen könnte der Schlüssel zur

effektiven Bekämpfung von Sexualdelikten sein. Der Erfolg des Pilotprojekts wird daher genau beobachtet werden, um die Auswirkungen auf die Gesellschaft und das Strafsystem näher zu evaluieren.

Details	
<b>Vorfall</b>	Sexualdelikte
<b>Ursache</b>	Macht und Kontrolle
<b>Ort</b>	Großbritannien
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://www.kn-online.de">www.kn-online.de</a></li><li>• <a href="http://www.zeit.de">www.zeit.de</a></li><li>• <a href="http://www.lpk-rlp.de">www.lpk-rlp.de</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**